

überhaupt, und die Beurtheilung der Weikardischen Schriften insbesondere verkennen.

Wenn nun besonders in der Fortsetzung dieser kritischen Geschichte des Br. Systems, während das Urtheil anderer öffentlicher Blätter und Schriften über Browns Lehre immer gemäßigter wurde, während das andere erfahrene und einsichtsvolle Ärzte die neue Theorie unter mehreren und günstigeren Ansichten auffassten, und ohngeachtet des Eingeständnisses mancher ihrer Mängel und Unvollkommenheiten, doch auch manche neue und große Idee ihr zugestanden, der nämliche Vf. immer mit unveränderter Heftigkeit gegen alles, was Brown in seiner Lehre eigenthümlich ist, loszieht, immer nur streng an Brown's, vielleicht nicht immer glücklich gewählte Ausdrücke haltend, das Einseitige und Unhaltbare seiner Lehrsätze heraushebt, und fortgehend jede Veranlassung benutzt, Hrn. W. als seinen besondern Gegner nicht nur als einen von allen Einsichten und Kenntnissen ganz entblößten Mann zu schildern, sondern auch seinen moralischen Charakter verdächtig zu machen, ist es wohl dem partheilosen, und bei dem Streit beider Theile zunächst nicht interessirten Publikum, zu verargen, wenn es nun selbst gegen die gefällten Urtheile des Journ. d. Erf. etwas misstrauisch wird, und den Vf. derselben nicht so durchgängig mehr als uneingenommenen, unbestochenen Richter in dieser Sache anerkennen will?

Eben dieser Rezensent in dem Journ. d. Erf. hat eine früher in der MNZ. gethane Äußerung, nach welcher bedauert wird, „dass die so häufigen Einmischungen von Personalitäten und Animositäten, die über das Br. System gefällten Urtheile in dem Journ. d. Erf. bei einem großen Theile der Ärzte, die statt Polemik ruhige Prüfung verlangen, etwas verdächtig machen“ *), sehr ungünstig aufgenommen, und den Vf. dieses Aufsatzes in der MNZ. zu einer nähern Erklärung über diese Beschuldigung aufgefordert **), die ihm um so weniger versagt werden kann, da die Art, wie der Brown-

*) S. MNZ. 1798, N. 29. S. 455.

**), s. Journ. d. Erf. N. 29. (5. St. d. n. J.) S. 74 — 76.

nianismus fortgehend in diesem Journale bestritten wird, sich von jedem ähnlichen Bemühen zu gleichem Zweck auffallend unterscheidet, und in sofern zur Charakteristik des Geistes unserer Zeit gehört.

Über das auffallende Bestreben des anonymen Rezensenten in dem Journale d. Erfindungen, Hrn. Weikard bei jeder Gelegenheit in den Augen des Publikums auf alle nur mögliche Art herabzusetzen, glauben wir nicht nöthig zu haben, noch weiter ein Wort zu verlieren, da es in jedem Stück des Journ., wo der Brownianismus zur Sprache gekommen ist, sichtlich hervorleuchtet, und der Rezensent es selbst gar nicht in Abrede ist, da er sich selbst nachdrücklich dahin erklärt: *) „wie die Geschichte der Medizin kein Beispiel habe, wo man so viele moralische und litterarische Nichtswürdigkeiten aufbot, als bei Gelegenheit des rohen Brownianismus, um einer für die Kunst und für die Menschheit verderblichen Lehre Eingang zu verschaffen; wie diese Nichtswürdigkeiten aber niemand ruhig prüfen könne, wie die MNZ. fordere, sondern wie sie in dem Tone gerügt und verabscheut werden müßten, als in dem Journale d. Erf. geschehen ist; wie dies aber weder Personalitäten noch Animositäten wären, sondern Ausbrüche eines gerechten Eifers für das Wahre und Gute.“

In wiefern nun aber dieses Verfahren Billigung oder Mißbilligung verdiene, würde sich der Vf. des Aufsatzes in der MNZ. gar nicht öffentlich zu beurtheilen anmaßen, und nach den Gesetzen dieses Instituts anmaßen dürfen, wenn es ihm nicht zur geschichtlichen Darstellung der durch den Brownianismus der wissenschaftlichen Heilkunde bevorstehenden, oder doch verkündigten Umformungen, oder Erschütterungen zu gehören schien, den Eindruck, den jenes Benehmen auf die Zeitgenossen macht, und der Natur der Sache nach machen muß, wenigstens im allgemeinen bemerklich zu machen. Dies erforderte seine Pflicht als Geschichtsschreiber, und verdiente keine Vorwürfe, vielmehr aber Beherzigung, zumal

*) S. a. a. O. S. 75.